

Parlamentarischer Vorstoss

X Interpellation schriftlich

Eingereicht von

Veronika Meyer (Grüne), Andreas Hobi (Grüne), Helen Thoma (CVP), Nadine Niederhauser (GLP),
Elisabeth Zwicky Mosimann (FDP)**Besserer Schutz für die Stadtbäume**

In der Stadt St.Gallen gibt es Baumschutzgebiete („Gebiete mit schutzwürdigen Grünflächen mit Baumbestand“) wie auch einen Baumkataster. Die Karte mit den Baumschutzgebieten zeigt einen Flickenteppich, dessen Lücken mit Erweiterungen verkleinert werden könnten. In diesen Gebieten sollten auch die verfügbaren Nachpflanzungen nach unvermeidlichen Fällungen geschützt sein, selbst wenn es um (noch) kleine Bäume geht. Der Baumkataster zeigt die geschützten Einzelbäume, doch ist dieses Inventar nur für die Behörden verbindlich, aber nicht für Private.

In beiden Fällen ist gegenwärtig der Schutz der Bäume zu wenig streng; Fällungen sind möglich, gerade Privatpersonen können „störende“ Bäume relativ einfach fällen lassen. Ausserhalb der Schutzgebiete bzw. des Katasters gibt es keinen Schutz. Zudem sind Bäume bei Baustellen so gut wie nicht geschützt. Man kann ihnen die Wurzeln abgraben (oft werden Grabarbeiten zu nahe an den Bäumen durchgeführt), man kann den Traufbereich unter den Bäumen mit Aushub oder Abfall zuschütten, und man kann diesen Bereich mit schwerem Gerät vollstellen. All das stresst die Bäume.

Weil Bäume gerade in einer Stadt wichtige Funktionen haben, die in Zukunft noch wichtiger werden (Feuchtigkeitsaufnahme und -retention, CO₂-Aufnahme, Schatten, Binden von Staub, Dämpfen von Temperaturspitzen, abgesehen von ihrem erfreulichen Beitrag zum Stadtbild), ist nach unserer Auffassung der Schutz der Stadtbäume zu verbessern; dies nicht erst in der neuen Bau- und Zonenordnung, die voraussichtlich nicht vor dem Jahr 2027 in Kraft treten wird. Ein dynamischer Schutz ist durchaus möglich, d.h. Fällungen bei Bauvorhaben wo sich keine andere Lösung finden lässt, wenn danach grosszügige Neuanpflanzungen vorgenommen werden.

Wir bitten den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Stadtrat gewillt, die bestehenden Baumschutzgebiete zu erweitern?
2. Ist der Stadtrat gewillt, ein griffiges Baumschutzreglement (ähnlich demjenigen der Stadt Bern vom 1. Aug. 2000 mit zwei verschiedenen Zonen) zu erlassen?
3. Mit welchen verbindlichen Massnahmen lässt sich der Baumschutz bei Baustellen verbessern (siehe beispielsweise das beigelegte Dokument „Baumschutz auf Baustellen“ der Stadtgärtnerei Basel-Stadt)?

Wir danken für die Beantwortung dieser Fragen.

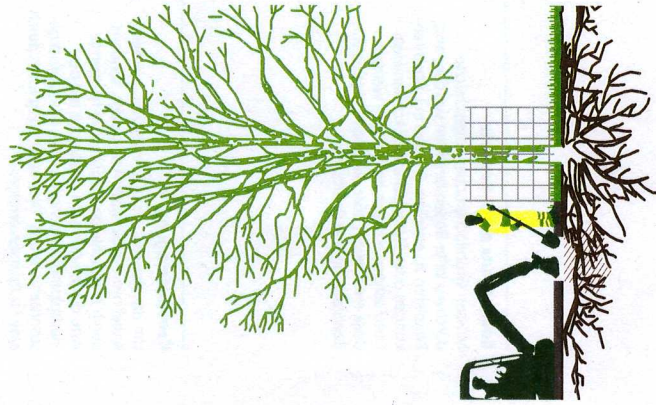
24.03.2020

Datum

N. Niederhauser
Unterschriften

D. Meyer H. Thoma
N. Niederhauser E. Zwicky
Andreas Hobi

Baumschutz auf Baustellen



Bäume erhöhen die Lebensraumqualität in der Stadt – der Baumschutz im Kanton Basel-Stadt hilft diesen Wert zu erhalten. Werden Wurzelsystem oder oberirdische Baumteile verletzt, kann sich beispielsweise ein eingedrungener Pilz noch Jahre später bemerkbar machen und grossen Schaden anrichten.

Unabhängig davon, ob Eingriffe im öffentlichen Raum oder auf Privatparzellen geplant sind, bereits früh im Bewilligungsverfahren, respektive Projektverlauf, beginnt der Baumschutz. Indem Sie die Empfehlungen zum Baumschutz beachten und rechtzeitig Fachpersonen wie Baumspezialisten oder die Fachleitung beziehen, können Sie den Bauablauf und den Baumschutz optimal umsetzen.

Auf unserer Website (www.stadtgaertnerei.bs.ch) finden Sie viele wertvolle Informationen zum Thema Baumschutz. Diese Broschüre soll einen kurzen Überblick über das Baumschutzgesetz und die nötigen Schutzmassnahmen vermitteln.

Vielen Dank für Ihre Sorgfalt.

Unsere Spezialisten helfen Ihnen gerne weiter:

Baustellen auf Allmendparzellen

Während Projektierungsphase	Felix Tschumi felix.tschumi@bs.ch	061 267 67 33 079 543 42 89
Während Ausführungsphase	Benoit Spieser benoit.spieser@bs.ch	061 695 91 04 079 753 79 37

Baustellen auf Privatparzellen

Während Projektierungs- und Ausführungsphase	Jolanda Lohr jolanda.loehr@bs.ch	061 267 67 47
----------------------------------------------	-------------------------------------	---------------

Bau- und Verkehrsdepartement
des Kantons Basel-Stadt
Stadtgärtnerei
Rittergasse 4
CH-4001 Basel

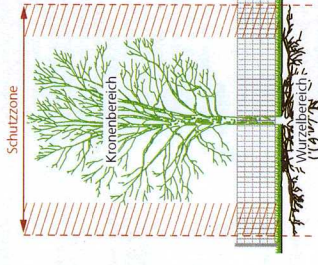
Weitere Informationen zum Thema Baumschutz:
www.stadtgaertnerei.bs.ch/geschaefspartner/standards

www.stadtgaertnerei.bs.ch

Anweisungen für baumfreundliches Bauen

Baumschutz durch Abschränkung

Die ganze Grünfläche beziehungsweise die Schutzzone ist mit einem Schutzzaun abzuschränken, um Baum und Boden zu schützen. Der Wurzelbereich ragt in der Regel weiter in die Fläche als die Baumkrone und ist mit der Fachperson zu definieren.



Stammschutz

Ein Stammschutz ist nur im Ausnahmefall bei beengten Platzverhältnissen in Absprache mit der Stadtgärtnerei anzuwenden. Der Stammschutz muss gegen den Stamm gepolstert sein. Steht der Baum in einer Rabatte, so ist der offene Boden im Wurzelbereich mit Podest, Stahlplatte oder Baupiste zu schützen.



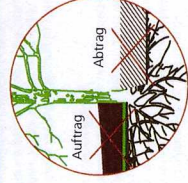
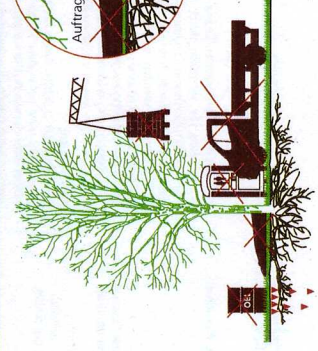
Grünflächenschutz durch Podest

Grünflächen dürfen nicht belegt werden. In Ausnahmefällen und nach Absprache mit einer Fachperson wird ein wasserdurchlässiges Podest mit genügend Hohlraum erstellt, beispielsweise ein Bretterboden mit Fugen.



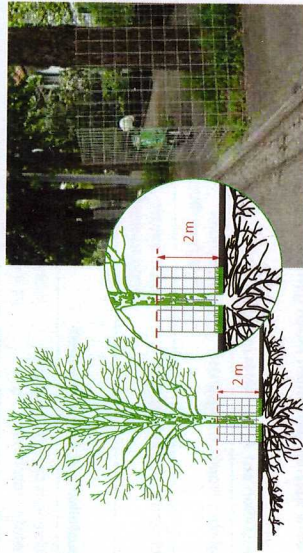
Bitte vermeiden Sie

- Verletzungen der Krone, des Stammes und der Wurzeln
- Bodenverunreinigungen und Bodenverdichtungen
- Terrainveränderungen durch Auf- und Abtrag



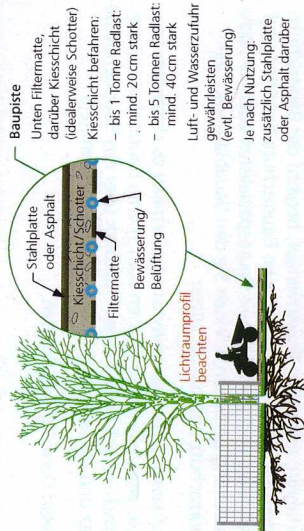
Baumschutz durch Gitter

Offene ungeschützte Baumscheibe im Trottoirbereich mit Schutzzaun abschränken. Der Wurzelbereich ist unter dem Trottoirbelag geschützt. Der Belag darf im Wurzelbereich nur nach Absprache mit einer Fachperson entfernt werden.



Bodenschutz durch Baupiste

Müssen Grünflächen oder ungeschützte durchwurzelte Boden befahren werden, sind Baupisten zu erstellen. Sie sind mit Abschränkungen oder Stammschutz zu kombinieren. Eine Fachperson muss beigezogen werden, diese entscheidet über die Notwendigkeit von Bewässerung und Belüftung.



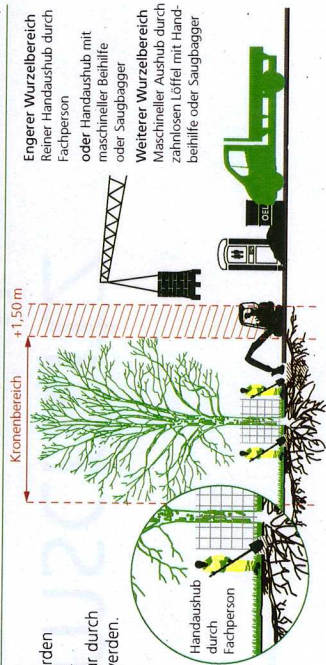
Kabelbefestigung

Um das Astwerk nicht zu verletzen, werden Kabel nicht direkt über Äste gelegt, sondern durch eine Schlinge geführt. Tief hängende Äste dürfen nur nach Absprache mit der Stadtgärtnerei hochgebunden oder zurückgeschnitten werden. Die Ausführung muss durch eine Fachperson erfolgen.



Bitte beachten Sie

- Grabarbeiten im Wurzelbereich werden immer von Fachpersonen begleitet.
- Wurzeln und/oder Krone dürfen nur durch Fachpersonen zurückgeschnitten werden.



Auszug Baumschutzbestimmungen

Auszug aus dem Gesetz zum Schutz und zur Förderung des Baumbestandes im Kanton Basel-Stadt, gestützt auf § 24 des Baumschutzgesetzes (BSchG) vom 16. Oktober 1980

Grundsatz

§ 1. Der Baumbestand im Kanton Basel-Stadt ist im Interesse der Qualität des Lebensraumes, insbesondere der Wohnlichkeit, zu erhalten und möglichst zu vermehren.
Für den Wald gelten die Bestimmungen der Waldgesetzgebung.
Obstbäume im Landwirtschaftsgebiet und in Familiengartenanlagen sowie Spalier- und Niederstammbäume fallen nicht unter dieses Gesetz.

Baumschutzgebiete

§ 3. In den im Zonenplan mit grüner Schraffur gekennzeichneten Gebieten sind Bäume geschützt, deren Stamm einen Meter über dem Boden einen Umfang von über 50 cm (rund 16 cm Durchmesser) aufweisen.

Übrige Gebiete

§ 4. Ausserhalb der im Zonenplan mit grüner Schraffur gekennzeichneten Gebieten sind Bäume geschützt, deren Stamm einen Meter über dem Boden einen Umfang von über 90 cm (rund 30 cm Durchmesser) aufweisen.

Einzelschutz

§ 5. Durch besondere Verfügung, die im Grundbuch anzumerken ist, kann der zuständige Departementsvorsteher besonders wertvolle Bäume oder Baumgruppen, die nicht schon aufgrund ihrer Grösse geschützt sind, unter Schutz stellen.

Fallbewilligung

§ 6. Ein geschützter Baum darf nur gefällt werden, wenn eine besondere Bewilligung hierzu vorliegt.

- Eine solche ist zu erteilen, wenn
- a) mit dem Fortbestand eines Baumes eine Gefahr verbunden ist, oder
 - b) eine Fällung als Pflegemassnahme für den übrigen Baumbestand oder
 - c) aus Gründen der Wohnhygiene geboten erscheint,
 - d) in Würdigung des Interesses des Geschützten das Festhalten am öffentlichen Interesse der Erhaltung des Baumes unverhältnismässig erscheint.

Soll eine Fallbewilligung gemäss lit. c oder d des vorstehenden Absatzes erteilt werden, ist zuvor die Baumschutzkommission anzuhören.

Generelle Fallbewilligung

§ 7. Für Fällungen, die im Rahmen des ordentlichen Unterhalts eines grosseren Baumbestandes notwendig werden, ist eine generelle Bewilligung zu erteilen, sofern Gefahr für eine einwandfreie Ausübung dieser Befugnis besteht.
Eine solche Bewilligung kann mit sichernden Auflagen versehen werden und ist jederzeit widerruflich.

Bauvorhaben

§ 8. Bauvorhaben, welche die Erhaltung geschützter Bäume in Frage stellen, dürfen erst bewilligt werden, wenn eine Fallbewilligung erteilt ist. Die Abstände zwischen Bauten und Bäumen sind in Berücksichtigung der Baumentwicklung, der Wohnhygiene und des Bauvorganges festzusetzen.

Ersatz für erlaubterweise gefällte Bäume

§ 9. Für geschützte Bäume, die gefällt werden, kann eine geeignete Ersatzpflanzung angeordnet werden.
In Ausnahmefällen kann eine Ersatzabgabe eingefordert werden.

Ersatz für unerlaubterweise gefällte Bäume

§ 10. Werden geschützte Bäume ohne Fallbewilligung beseitigt, so wird eine Ersatzpflanzung oder – falls dies unzweckmässig wäre – eine Abgabe verfügt, welche dem Aufwand für eine Ersatzpflanzung entspricht.

Förderung von Neupflanzungen

§ 11. In einem Gebiet mit geringem Baumbestand soll eine unbebaute Fläche, die sich für eine Neupflanzung eignet, im Einvernehmen mit dem Landeigentümer nach Möglichkeit mit Bäumen bepflanzt werden.

Schutz von Ersatzpflanzungen

§ 12. Die aufgrund behördlicher Verfügungen gepflanzten Bäume unterstehen unabhängig von ihrer Grösse den Bestimmungen dieses Gesetzes.

Öffentliche Bauvorhaben

§ 13. Müssen im Zusammenhang mit öffentlichen Bauvorhaben Bäume beseitigt werden, so sind deren Anzahl und Art, so wie die vorgesehenen Ersatzpflanzungen in den entsprechenden Vorlagen darzulegen.

Erhaltung der Lebensfähigkeit geschützter Bäume

§ 14. Für die Bewässerung und Belüftung ist über dem unmittelbaren

Wurzelbereich geschützter Bäume eine ausreichende Erdfülle freizuhalten, welche, wo nötig, durch geeignete bauliche Massnahmen vor dem Versinken von Schadstoffen zu schützen ist.
Geschützte Bäume dürfen nicht mit baumpflegerischen Grundarbeiten geschnitten werden. Gefährliche Kappungen vorausichtlich der Lebensfähigkeit eines geschützten Baums bedürfen der Genehmigung einer Bewilligung erforderlich, und diese wird aus den gleichen Gründen erteilt wie eine Fallbewilligung.

Strafbestimmung

§ 23. Wer einen geschützten Baum ohne Bewilligung beseitigt oder beschädigt oder auf andere Weise den Bestimmungen dieses Gesetzes oder dessen Ausführungschriften zuwiderhandelt, wird gemäss kantonalen Übertretungsstrafen bestraft.

Auszug aus der Baumschutzverordnung (BSV) vom 19.12.2000

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt, gestützt auf § 24 des Gesetzes zum Schutz und zur Förderung des Baumbestandes im Kanton Basel-Stadt (Baumschutzgesetz) vom 16. Oktober 1980, erlässt folgende Verordnung:

I. Geschützte Bäume

§ 1. Als Baum im Sinne des Baumschutzgesetzes gilt jedes ausdauernde Gehölz, das als Hochstamm oder Heister im Freien steht.
Obstbäume fallen nicht unter das Baumschutzgesetz, zu diesen zählen nicht Nussbäume, Edelkastanien, Maulbeerbäume, Ebereschens, Mehleibäume, Zier-, Wildkirschen und dergleichen.
Beim mehrstämmigen Baum ergibt sich das Messkriterium für den Baumschutz aus der zusammengefassten Querschnittsfläche der verschiedenen Stämme, welche derjenigen eines einstämmigen geschützten Baumes jeweils einen Meter ab dem Boden und senkrecht zur Stammachse entspricht.

II. Zuständigkeiten

A. Allgemein

§ 2. Zuständigkeiten
Die Abteilung Stadtgärtnerei und Friedhöfe ist die für den Baumschutz zuständige Behörde, sofern nicht ausdrücklich andere Behörden als zuständig erklärt werden.

C. Bei Fallgesuchen für Bäume im Zusammenhang mit Bauvorhaben

§ 5. Gesuche um Fällung von Bäumen im Zusammenhang mit Bauvorhaben sind mit dem Baubegleichen und den entsprechenden Unterlagen beim Stadtgärtnerei* einzureichen und zu begründen.
Die Abteilung Stadtgärtnerei und Friedhöfe* stellt dem Baumspektoral* Antrag betreffend den Entscheid über das Fallgesuch.
Das Baumspektoral* erlässt den Entscheid über das Fallgesuch als Bestandteil des Bauentscheides.

D. Bei Fallgesuchen für sonstige Bäume

§ 6. Das Gesuch um Fällung von Bäumen ohne Zusammenhang mit einem Bauvorhaben und das generelle Fallgesuch ist bei der Abteilung Stadtgärtnerei und Friedhöfe* einzureichen und zu begründen. Diese erlässt den Fallentscheid.

IV. Einsprache und Rechtsmittel

§ 8. Gegen beschlossene Fällungen kann Einsprache erhoben, wenn die Rekursinstanz gegen die Fallbewilligung zuseht.
Rekurse sind innert 30 Tagen seit der Publikation schriftlich und im Doppel bei der zur Bewilligung zuständigen Behörde einzureichen.
Rekurse der Nachbarschaft gegen Fallentscheide setzen die entsprechende Einsprache voraus.

V. Beiträge

§ 9. Beitragsgesuche für Neu- und Ersatzpflanzungen sowie Baumsanierungen sind der Stadtgärtnerei und Friedhöfe* schriftlich vor deren Ausführung einzureichen. Dem Gesuch ist ein Baumbestandsplan und ein Kostenanschlag beizulegen.
Beitragsberechtigt sind Geschütztenstellen und Geschützter für Bäume in der Stadt Basel, welche die entsprechende Baumaussage bezahlen müssen.

§ 10. Für nicht als Ersatzpflanzungen angeordnete Neupflanzungen und für Ersatzpflanzungen an Stelle von erlaubterweise gefällten Bäumen werden in der Regel Beiträge von 90-100% gewährt. Entsprechende Beiträge können auch für hierfür notwendige bauliche Veränderungen bewilligt werden.
An Ersatzpflanzungen für beseitigte Bäume oder des Baumbesizers wiesend im Interesse der Baumschutz, werden im Allgemeinen keine Beiträge ausgerichtet.

* Teil neu: Baumschutzgesetz (BSchG)

jezt: Stadtgärtnerei

jezt: Bau- und Gasgewerbeinspektoral

Unterschriften Parlamentarischer Vorstoss

Name	Vorname	Unterstützung
Akeret	Alexandra	
Angehrn	Patrik	
Angehrn	Evelyne	✓
Baur	Marcel	✓
Bechtiger	Roger	
Berlinger-Bolt	Guido	
Bertoldo	Daniel	
Bodenmann	Marlene	
Brunner	Jürg	✓
Bühler	Roman	
Crottogini	Eva	✓
Daguati	Remo	
Dörig	Maja	
Dudli	Andreas	
Eberhard	Gabriela	
Eggmann	Franz	
Etter-Steinlin	Lisa	
Frei-Grimm	Barbara	
Gasser-Beck	Jacqueline	✓
Grob	Stefan	
Gschwend	Regula	✓
Hächler	Barbara	✓
Haid	Markus	
Hasler	Etrit	
Heeb-Riedl	Jenny	
Hilber	Adrian	✓
Hobi	Andreas	✓
Hornstein	Andrea	
Huber	Christian	✓
Hufenus	Gallus	✓
Kehl	Daniel	
Keller	Felix	

Name	Vorname	Unterstützung
Keller	Gisela	✓
Keller	Stefan	
Königer	Doris	✓
Kühne	Werner	
Kuratli	Donat	
Liechti	Ivo	
Meyer	Veronika R.	✓
Mitrović	Vića	✓
Müller	Clemens	✓
Neff	Christian	
Neuweiler	René	
Niederhauser	Nadine	✓
Olibet	Peter	
Ronzani	Manuela	
Rotach	Marcel	
Rütsche	Beat	
Scheck	Andrea	✓
Schimke	Karl	
Schönbächler	Philipp	✓
Schroeder Helm	Ines	
Seeger	Oskar	
Stadelmann-Meier	Elisabeth	
Stähelin	Louis	
Thoma	Helen	✓
Thurairajah	Jeyakumar	✓
Truniger Blaser	Beatrice	✓
Wäspe	Remo	
Weber	Beat	
Wettach	Christoph	✓
Winter-Dubs	Karin	
Zwicky Mosimann	Elisabeth	✓

Aufgrund des Corona-Virus musste die Unterstützung eines Vorstosses in einer Doodle-Umfrage bekannt gegeben werden.

✓ = Unterstützung des Vorstosses